

Rheingauer Beobachter

Eltviller Zeitung und Stadt-Anzeiger.
Nachweislich grösste Abonnentenzahl der Stadt Eltville.

Erscheint Dienstags und Samstags
mit der Sonntagsbeilage „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Abonnementspreis pro Quartal 4 1.00 für Eltville und auswärts
(ohne Frachtkosten und Postgebühren).

Druck und Verlag von Alwin Voegelé in Eltville.



Inseratengebühr: 15 Pfg. die einspaltige Petit-Zeile.
Reklamen die Petit-Zeile 50 Pfg.

Anzeigen werden für die Dienstagsnummer bis Montag-Abend, für die
Samstagsnummer bis Freitag-Abend erbeten.

Telefon Nr. 120.

N^o 74

Eltville, Dienstag, den 15. September 1914.

45. Jahrg.

Der Weltkrieg 1914

An alle Deutschen!

Die Saat, die der Allgemeine Deutsche Sprachverein
in dreißigjähriger unermüdlicher Arbeit für die

Pflege der deutschen Muttersprache

ausgestreut hat, ist herrlich aufgegangen. In dieser
schweren Zeit, da halb Europa, Rußland, Frankreich,
England uns überfallen haben, um Deutschland zu zer-
malmen, das Deutschum zu vernichten, ist wie mit einem
Schlage auch das Sprachgewissen des ganzen Volkes
erwacht. Mit Ungewalt hat sich die Erkenntnis durchge-
setzt, daß die unverfälschte Muttersprache des Deutsch-
tums festestes Band, seine vornehmste und stärkste Stütze,
seine unerschütterliche Grundfeste ist!

Das Volk stand auf, der Sturm brach los — der
Sturm auch wider die Schänder der deutschen Edel-
sprache, wider das alte Erdübel der deutschen
Fremdtümelei, wider alle würdelose Ausländererei, wider
Engländererei und Französelei. Allorten geht man mit
Stolz, ja, mit Begeisterung ans Werk, die öffentlich
zur Schau getragenen fremdländischen Inschriften, Laden-
schilde, Geschäftsanzeigen und -anpreisungen usw., diese
traurigen Zeugen einstimmiger Geniedrigung Deutschlands,
zu beseitigen und durch gutes Deutsch zu ersetzen. Und
überall zeigt sich, daß unsere herrliche reiche Sprache alles
dazu hergibt, da man — will!

Ziel ist gegeben, aber noch lange nicht genug. Auf
Wort und Schrift soll dieser Kampf gegen alles Un-
deutsche, der jetzt auf der ganzen Linie entbrannt ist, mit
derselben nachhaltigen Ausdauer und deutschen Gewolt
ausgedehnt werden. Allen voran möge sich die ganze
deutsche Presse mehr noch als bisher in den Dienst
der guten Sache stellen und von ihren Mitarbeitern das
selbe verlangen. Und die Zeitungsleser sollen nicht
müde werden, Tag für Tag dieser Forderung des deut-
schen Volkes mit Nachdruck zu ihrem Recht zu verhelfen.
Hinweg mit der törichten Verurteilung auf die vermeintliche
Notwendigkeit „internationaler Verständigung“, hinweg
mit der öden, fast- und blutlosen Weltbürgererei, die
unsere Sprache, die das Ansehen Deutschlands auch im
Auslande von jeher so schwer geschädigt, uns nur Spott
und Hohn eingetragen hat!

Schmach über jeden Deutschen, der ferner seine heilige
Muttersprache schändet!

Gedenke, dass du ein Deutscher bist!

Berlin, im August 1914.

Der Vorsitzende des Allgemeinen Deutschen Sprachvereins
Dr. Otto Sarrazin.

Für den geringen Jahresbeitrag von 3 Mark erhält
jedes Mitglied monatlich die lehrwerte und inhaltreiche
Zeitschrift des „Allgemeinen deutschen Sprachvereins“
unentgeltlich zugesandt. Die Zeitschrift ist als die Ver-
treterin der beliebtesten „Sprachen“ unserer Tages-
zeitungen allgemein bekannt.

Beitritts-Verklärungen für Eltville und Um-
gebung nimmt Herr Seminarlehrer Nögel in Eltville
gerne an.

Hindenburgs Sieg.

WTB Großes Hauptquartier, 12. Sept. Die
Armee des Generalobersten von Hindenburg hat die
russische Armee in Ostpreußen nach mehrtägigen
Kämpfen vollständig geschlagen. Der Rückzug der

Russen ist zur Flucht geworden. Generaloberst von
Hindenburg hat in der Verfolgung bereits die Grenze
überschritten und bisher

10,000 unverwundete Gefangene und etwa 50 Geschütze

gemeldet. Außerdem sind Maschinengewehre, Flug-
zeuge und Fahrzeuge aller Art erbeutet worden. Die
Kriegsbeute steigt sich fortgesetzt.

Generalquartiermeister von Stein.

Die Schlacht bei Lemberg.

WTB Wien 13. Sept. Amtlich wird bekannt
gegeben: In der Schlacht bei Lemberg gelang es un-
seren an und südlich der Grobeler Chaussee eingesezten
Streitkräften, den Feind nach stäbigem hartem Ringen
zurückzudrängen, an

10,000 Gefangene

zu machen und

zahlreiche Geschütze

zu erbeuten. Dieser Erfolg konnte jedoch nicht voll
ausgenutzt werden, da unser Nordflügel bei Rawarus-
ka von großer Uebermacht bedroht wurde, überdies
neue russische Kräfte sowohl gegen die Armee Danils
als auch in dem Raum zwischen dieser Armee und dem
Schlachtfelde von Lemberg vordrangen. Angesichts
der sehr bedeutenden Ueberlegenheit des Feindes war
es geboten, unsere schon seit 3 Wochen ununter-
brochen heldenmütig kämpfende Armee in einen guten
Abschnitt zu versammeln und für weitere Operationen
bereitzustellen.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes:
v. Höfer.

Neue Erfolge.

Günstige Lage in Frankreich. — Ein Ausfall
aus Antwerpen abgewiesen. — Der Sieg
Hindenburgs.

WTB. Berlin, 14. Sept., 1 Uhr
nachts. Auf dem westlichen Kriegsschau-
platz haben die Operationen, über die alle
Einzelheiten noch nicht veröffentlicht werden
können, zu einer neuen Schlacht ge-
führt, die günstig steht. Die von
dem Feinde mit allen Mitteln verbrei-
teten, für uns ungünstigen Nachrichten
sind falsch. In Belgien ist gestern ein

Ausfall aus Antwerpen, den 3
belgische Divisionen unternahmen, zurück-
geschlagen worden.

In Ostpreußen ist die Lage hervor-
ragend gut. Die russische Armee flieht
in voller Auflösung. Bisher haben
sie mindestens

150 Geschütze

und

20 bis 30,000 unverwundete Gefangene

verloren.

Der Generalquartiermeister v. Stein.

Schwere bittere Kämpfe im Westen. — Ein
französischer Durchbruch siegreich zurückgewiesen.
— Suwalki unter deutscher Verwaltung.

WTB Großes Hauptquartier, 15. Sept., nachts
12.30 Uhr. Im Westen finden auf dem rechten Heeres-
flügel schwere bisher unentschiedene Kämpfe statt. Ein von
den Franzosen versuchter Durchbruch wurde siegreich zu-
rückgeschlagen. Sonst ist an keiner Stelle eine Ent-
scheidung gefallen.

Im Osten schreitet die Vernichtung der russischen
ersten Armee fort. Die eigenen Verluste sind ver-
hältnismäßig gering. Die Armee von Hindenburg
ist mit starken Kräften bereits jenseits der Grenze.

Das Gouvernement Suwalki wurde unter deutsche
Verwaltung gestellt.

Der Generalquartiermeister von Stein.

S. M. Kleiner Kreuzer „Gela“ gesunken.

WTB Berlin, 13. Sept., vormittags. S. M.
Kleiner Kreuzer „Gela“ ist durch einen Torpedoschuß
eines feindlichen Unterseeboots zum Sinken gebracht
worden. Fast die gesamte Besatzung wurde gerettet.

Der stellvertretende Chef des Admiralstabs
Behndt.

Oberst von Reuter gefallen.

WTB Köln, 14. Sept. Die „Köln.-Zeitung“ meldet:
Nach Mitteilung mehrerer in Brüssel eingetroffener ver-
wundeter Offiziere ist nun auch Oberst von Reuter,
der frühere Kommandeur des 99. Infanterie-Regiments
in Zabern, gefallen. Er fand den Heldentod an der
Spitze des Grenadier-Regiments Nr. 12, desselben
Regiments, an dem auch sein Vater in 1870 als
Kommandeur fiel.

Zeichnet die Kriegsanleihe!

Zeichnet die Kriegs-Anleihe!

Eine Ansprache des Kaisers.

WTB. Berlin, 13. Sept. Nach dem Gefecht bei Birton nordwestlich von Longwy hat der Kaiser Gelegenheit genommen, sein eigenes Grenadierregiment, dessen Kommandeur Prinz Oskar ist, zu begrüßen und zu dem Siege, den das Regiment errungen, zu beglückwünschen. Der Kaiser hielt nach dem siegreichen Tageblat folgende Ansprache:

„Ich begrüße Euch und sage Euch meinen Dank. Ich habe das Regiment schon öfter bei Paraden und im Manöver gesehen. Eine besondere Freude ist es mir, Euch auf erobertem Boden zu begrüßen. Das Regiment hat sich geschlagen, wie ich erwartete und wie es eure Väter 1870/71 taten. Die Schlacht bei Birton wird in der Kriegsgeschichte für ewige Zeiten mit goldenen Lettern eingegraben sein. Als das Regiment ausrückte, sprach ich die Hoffnung aus, daß das Regiment sich wie unsere Väter bei Weißenburg und Wörth schlagen wird. Auch unsere Kameraden der Ostarmee haben sich tapfer geschlagen unter dem General von Hindenburg. Auch die Armee des Erbprinzen und die vierte Armee unter Herzog Albrecht von Württemberg sind siegreich vorgegangen. Die Ostarmee hat drei russische Armeekorps über die Grenze gejagt und zwei russische Korps auf offenem Felde gefangen genommen. 60.000 Mann mit zwei Generalen sind dabei gefangen genommen. Alle diese Siege haben wir einem zu verdanken und das ist unser aller Gott, der über uns ist.“

WTB. Berlin, 13. Sept. Prinz Joachim, der jüngste Sohn des Kaisers, der in den Kämpfen auf dem östlichen Kriegsschauplatz durch einen Schrapnellschuß am Bein verwundet wurde und kurze Zeit in einem Lazarett in Allenstein untergebracht war, ist von dort nach Berlin übergeführt worden und heute hier eingetroffen. Auf dem Bahnhof Charlottenburg hatten vier Mann der Charlottenburger Sanitätswoche Aufstellung genommen. Kurz vor der Ankunft des Zuges traf die Kaiserin, begleitet von einigen Mitgliedern des Hofstaates, auf dem Bahnhof ein, begrüßte die Mannschaften und unterhielt sich mit ihnen kurze Zeit. Auf Wunsch der Kaiserin waren zwei bereit, den Prinzen nach Schloß Bellevue zu begleiten. Um 6.27 Uhr fuhr der Zug in die Halle ein. Prinz Joachim wurde sorgsam auf einer Bahre aus dem Wagen gehoben. Die Kaiserin trat auf ihn zu, küßte und umarmte ihn und überreichte ihm einige Rosen. Gerührt betrachtete die Kaiserin das Eisener Kreuz, das der Prinz trug, und sagte, es sei das erste, das sie in diesem Krieg gesehen. Sodann wurde der Prinz mittels Palfadriehaus, begleitet von der Kaiserin, in die Bahnhofshalle gebracht und außerhalb desselben auf einen Krankenwagen gehoben. Am Ausgange des Bahnhofes hatten sich einige hundert Personen angesammelt, die den Prinzen mit Hurra begrüßten und ihm Wünsche für baldige Genesung zuriefen. Sodann fuhr der Wagen zum Schloß Bellevue, wo der Prinz seine völlige Genesung abwarten will. Trotz seiner Verwundung befindet sich der Prinz wohl und bei gutem Humor. Er äußerte die Hoffnung, recht bald wieder ins Feld rücken zu können.

Der Heldentod des Prinzen von Meiningen.

* Berlin, 13. Sept. Ein Samariter der Berliner Etappenkolonne vom Roten Kreuz hat dem Zentralbureau des Roten Kreuzes in Frankfurt a. M. folgende telegraphische Meldung über den Tod des Prinzen Ernst Ludwig von Meiningen erstattet: „Prinz Ernst Ludwig von Meiningen fiel an der Spitze seiner Truppen, von einer Kugel schwer getroffen. Von einem Samariter, der ihn aufzunehmen versuchte, erbat sich der Verwundete einen Schluck Wasser und überreichte ihm dann einen Zettel aus einem Feldnotizbuch, der folgende Worte enthielt: „Wenn ich auf dem Felde der Ehre für Deutschlands Größe fallen sollte, so begrabt mich nicht in meiner Färsengruft, sondern scharf mich in das Grab meiner tapferen Kameraden ein. Grüßt mir meinen Kaiser!“

Eine neue Lüge Poincarés.

TU Bordeaux, 13. Sept. Poincaré telegraphierte an Wilson, nicht die Franzosen, sondern die Deutschen verwendeten Dum-Dumgeschosse und suchten nun die Wahrheit zu verdrängen, um neue Verbrechen begehen zu können.

England als Beschützer der neutralen Staaten.

Eine Erklärung von Bethmann Hollweg.

WTB. Kopenhagen, 13. Sept. Nihous Bureau hat vom Reichskanzler v. Bethmann Hollweg nachfolgende Mitteilung erhalten:

Der englische Premierminister hat in der Guildhall in einer Rede für England die Rolle des Beschützers der kleineren, schwächeren Staaten in Anspruch genommen und von der Neutralität Belgiens, Holland und der Schweiz gesprochen, die von Deutschland gefährdet sei. Es ist richtig, wir haben Belgiens Neutralität verletzt, weil bittere Not uns zwang, aber wir hatten Belgien volle Integrität und Schadloshaltung zugesagt, wenn es mit dieser Notlage rechnen wollte. Belgien wäre ebenso wenig etwas geschehen wie z. B. Luxemburg. Hätte England als Beschützer der schwächeren Staaten Belgien unendliches Leid ersparen wollen, dann hätte es ihm den Rat erteilen müssen, unser Anerbieten anzunehmen. Geschützt hat es unseres Wissens Belgien nicht. Ist also England

wirklich ein so selbstloser Beschützer? Wir wissen genau, daß der französische Kriegsplan den Durchmarsch durch Belgien zum Angriff auf die unbesetzten Rheinlande vorsah. Gibt es jemand, der glaubt, England würde dann zum Schutze der belgischen Freiheit gegen Frankreich eingeschritten sein? Die Neutralität Hollands und der Schweiz haben wir streng respektiert und auch die geringste Grenzüberschreitung des niederländischen Limburgs peinlich vermieden.

Es ist auffällig, daß Asquith nur Belgien, Holland und die Schweiz, nicht aber auch die skandinavischen Länder erwähnt. Die Schweiz mag er genannt haben im Hinblick auf Frankreich. Holland und Belgien aber liegen England gegenüber an der anderen Küste des Kanals. Darum ist England um die Neutralität dieser Länder so besorgt. Warum schweigt Asquith von den skandinavischen Reichen? Vielleicht weil er weiß, daß es uns nicht in den Sinn kommt, die Neutralität dieser Länder anzutasten? Oder sollte England etwa für einen Vorstoß in die Ostsee oder für die Kriegsführung Rußlands die dänische Neutralität doch nicht für ein noli me tangere halten?

Asquith will glauben machen, daß der Kampf Englands um die Freiheit gegen die Gewalt sei. An diese Ausdrucksweise ist die Welt gewöhnt. Im Namen der Freiheit hat England mit Gewalt und einer Politik des rücksichtslosesten Egoismus sein gewaltiges Kolonialreich begründet, im Namen der Freiheit hat es noch um die Wende dieses Jahrhunderts die Selbständigkeit der Burenrepubliken vernichtet, im Namen der Freiheit behandelt es jetzt Ägypten unter Verletzung internationaler Verträge und eines feierlich gegebenen Versprechens als englische Kolonie. Im Namen der Freiheit verliert einer der malayischen Schutzstaaten nach dem andern seine Selbständigkeit zu Gunsten Englands. Im Namen der Freiheit sucht es durch Zerschneidung der deutschen Kabel zu verhindern, daß die Wahrheit in die Welt dringt.

Der englische Ministerpräsident tritt sich. Seit England sich mit Rußland und Japan gegen Deutschland verbündet, hat es in einer in der Geschichte der Welt einzig dastehenden Verbündung die Zivilisation verraten und die Sache der Freiheit der europäischen Völker und Staaten dem deutschen Schwert zur Wahrung übertragen.

gez. von Bethmann Hollweg.

Kämpfe in den Kolonien.

TU London, 13. Sept. Die Admiralität gibt bekannt, daß die Engländer am 10. September Herbertshöhe im Bismarckarchipel besetzt haben. Die Deutschen leisteten Widerstand, worauf die Engländer die Station für drahtlose Telegraphie angriffen und vernichteten. Die Engländer verloren ihren zweiten Kommandanten; auch zwei Matrosen sind tot, drei verwundet. Zwei deutsche Offiziere sowie 5 Reserveoffiziere und 30 Eingeborene wurden gefangen genommen. Auf deutscher Seite gab es keinen Toten oder Verwundeten.

Der Kommandeur der Achtziger verwundet.

Herr Oberst v. Halle, der Kommandeur des Füsilier-Regiments v. Gersdorff (Kurhess.) Nr. 80, ist in einer der letzten Schlachten verwundet worden. Ein Schrapnell hat ihm den linken Oberarm verletzt. Er befindet sich zurzeit in Wiesbaden.

So ist es recht.

Der Bahnhofskommandant von Halle a. S. gibt folgendes bekannt: „Die hier durchkommenden gefangenen Offiziere erhalten in einer Mannschaftsbaracke als Vergeltung die gewöhnliche Mannschafstafel, kräftig und schmackhaft zubereitet. Dazu gibt es Leitungswasser. Die Kost wird nur durch Männer verabsolgt. Während des Essens bleibt der Raum geschlossen. Streng verboten ist, an die Gefangenen Liebesgaben irgendwelcher Art zu verabsorgen. Gegen ein würdevolles Verhalten einzelner Personen gegenüber den Gefangenen, sei es wer es sei, wird rücksichtslos und energisch eingeschritten und ein solches Benehmen streng geahndet.“

Völkerschau in Berlin.

TU London, 13. Sept. Lord Curzon äußerte sich in einer Rede in Glasgow, daß er es zu erleben hoffe, daß die Banzen bengalischer Reiter auf den Straßen Berlins funkeln und dunkelhäutige Gurkhas sich in den Potsdamer Parks häuslich niederlassen.

Ägypten in Gährung.

TU. Rom, 14. Sept. Der Korrespondent des Messagero in Cairo meldet, daß die Lage in Ägypten sehr bedenklich sei. Wenn die Regierung der durch die Arbeitslosigkeit und wirtschaftliche Not in Alexandria und dem Eingeborenenviertel von Cairo hervorgerufenen Tumulte nicht Herr werde, so sei zu befürchten, daß die schwere Krise eine nationalistische panislamitische Bewegung heraufbeschwören werde.

Englische Grosssprechererei.

TU. London, 13. Sept. Asquith kündigte im Unterhause an, England werde den Krieg solange führen, bis die Gefahr einer deutschen Militärdiktatur über den ruhigen europäischen Handel beseitigt sei.

Die Inselfrage bleibt ungeklärt.

TU. Athen, 13. Sept. Ein türkisches Flugzeug erschien gestern morgen über der griechischen Insel Lemnos, angeblich in der Richtung auf den griechischen Marinehafen Mudros. Als es von Lemnos aus beschossen wurde, machte es kehrt und verschwand in der Richtung nach den Dardanellen. — Aus St. Strati wurde gemel-

det, daß schwimmende Minen vorgefunden worden seien. Die Verhandlungen zwischen den griechischen und türkischen Delegierten in Bukarest wurden auf Ersuchen der türkischen Delegierten mit dem Hinweis auf die inneren Angelegenheiten der Türkei auf unbestimmte Zeit aufgehoben. Die Inselfrage bleibt also, wie vorauszu sehen war, ungelöst. Momentane Kriegsgefahr wird der Abbruch der Verhandlungen nicht herbeiführen, da die letzte Bukarester Konferenz mehr als ein Höflichkeitssakt denn als ein politischer aufzufassen waren.

WTB. Lausanne, 11. Sept. Die „Gazette de Lausanne“ gibt eine Mitteilung der englischen Handelskammer wieder, der zufolge im August die englische Einfuhr um 350 Millionen und die Ausfuhr um 500 Millionen Franken gesunken sei, obwohl Großbritannien die See wege beherrscht.

WTB. Agram, 12. Sept. Semlin wurde von der Zivilbevölkerung geräumt, da die Stadt, obwohl offen, von den Serben beschossen wurde. Unsere Truppen haben darauf Belgrad zu beschließen begonnen, das binnen wenigen Stunden einem Trümmerhaufen gleich und an vielen Stellen in Flammen stand.

v. Hüfer, Generalmajor.

WTB. Budapest, 12. Sept. Heute Nachmittag trafen hier sechzehn erbeutete Geschütze vom nördlichen Kriegsschauplatz ein; sie wurden vor dem Parlamentsgelände aufgestellt. Trotz des stürmenden Regens begleitete eine zahlreiche Volksmenge den Zug mit den Geschützen.

Die belgischen Verluste bei Namur.

* London, 10. Sept. Nach Meldungen dieser Blätter soll der Fall Namurs den Belgiern einen Verlust von 14.000 Mann ausschließlich der Verwundeten verursacht haben. Die Besatzung und das Verteidigungsheer hätten 24.000 Mann betragen. Der Fall Namurs wird dem Zaudern des belgischen Generals Michel zugeschrieben, der auf dem einen Ufer der Maas so lange gezögert habe, bis die Deutschen an dem anderen Ufer ihre schweren Geschütze aufgestellt hätten.

Die Absichten Japans.

* Stockholm, 10. Sept. Beim russischen Botschafter in Tokio, Malmösky, gab der Minister des Auswärtigen, Kato, eine Erklärung ab des Inhalts, daß Japan der Londoner Dreierbündnis-Abmachung gegen einen Separatfrieden beitrete. Kato versicherte, daß selbst die Befestigung Kiautschows nicht das Ende der japanischen Kriegshandlungen sein werde. Da andererseits Japan versichert hat, auf den europäischen Kriegsschauplatz nicht eingreifen zu wollen, wird die verheißte Drohung von Operationen gegen den weiteren deutschen Kolonialbesitz nicht gerade freundlichen Widerhall in Australien und Amerika hervorrufen.

TU Von der holländischen Grenze, 11. Sept. Heute abend kamen hier 8 bis 10 Deutsche durch, die auf dem Dampfer Tubantia gleich beim Ausbruch des Krieges von den Engländern aufgegriffen worden waren und erst vor 10 Tagen ihre Freiheit wieder erlangten. Sie wurden zunächst nach dem Marinegefängnis Bull Point in Birmouth gebracht, dann nach dem Lokal der Dorchester, wo 1045 männliche Personen, und zwar in jedem Alter von 14 bis zu 65 Jahren zusammen waren, sodas man nicht sagen kann, es seien nur wehrfähige abgefangen worden. Die hier durchreisenden Befreiten, wissen nicht, warum sie durchgelassen wurden. 10 Tage mußten sie auf eine Schiffsgelegenheit warten und an Bord lebten sie noch in Angst, ob ihr holländisches Schiff von den Franzosen aufgegriffen werden könne, wie es jetzt dem Dampfer Nieuwe Rotterdam ergangen ist. Die Behandlung war hart, wie bei Strafgefangenen, die Kost einfach, wenn auch nicht ganz entwandtsfrei.

Englische Beschlagnahme der Franktireurangriffe.

WTB. London, 12. Sept. Der Korrespondent des „Daily Chronicle“ in Bordeaux bestätigt, daß Franktireur-Angriffe unternommen haben. Ein Flüchtling aus einem Ardennendorf bei Bantiers habe ihm erzählt, daß junge Leute und Frauen bewaffnet wurden, welche eine Mäntelpatrouille aus dem Hinterhalt niedergeschossen haben. Das Dorf ist darauf zerstört worden.

Ausweisung von Konsulen.

TU Wien, 12. Sept. Wie die Reichspost von diplomatischer Seite erfährt, steht nun auch in Indien die Ausweisung der österreichisch-ungarischen und deutschen Generalkonsulen bevor.

Kämpfe im Südosten.

TU. Saloniky, 12. Sept. Nach hier eingetroffenen Meldungen fand in dem Gebiet von Dibra ein Kampf zwischen serbischen Truppen und bewaffneten Albanern statt. Ein Bataillon Serben wurde gefangen genommen. Ein Geschütz und vieles Kriegsmaterial wurde von den Albanern erbeutet. Auch in dem Gebiet von Kossowo sind die Albaner im Vormarsch begriffen.

Prinz Heinrich von Preussen entledigt sich aller russischen Orden.

WTB. Berlin, 12. Sept. Prinz Heinrich von Preussen sandte dem Reichsbankdirektorium eine wertvolle künstlerische Juwelenkiste zur Einschmelzung zu. Der Erlös soll dem Roten Kreuz zufließen. Vom Reichsbankdirektorium aufmerksam gemacht, daß die Medaille durch Verkauf an einen Liebhaber doch bedeutend mehr ergeben würde, telegraphierte Prinz Heinrich kurzer Hand zurück, daß er die Einschmelzung wünsche.

WTB. Rotterdam, 12. Sept. Wie aus Paris gemeldet wird, ist General Bonneau, Kommandeur des 7. Armeekorps (Desancon) infolge der großen Verluste,

die seine Truppen erlitten, seines Postens enthoben worden. An seine Stelle ist General Pau getreten.
Eine weitere russische Kriegskasse erobert.
WTB. Berlin, 12. Sept. Der konservative Landtagsabgeordnete, Bürgermeister Preuß in Striegau, der als Hauptmann und Kompagniechef in einem Reserve-Jägerbataillon an den Kämpfen bei Tannenberg teilgenommen hat, teilt in einer Karte an den Magistrat von Striegau mit, daß seine Kompagnie von den Russen eine Kriegskasse mit 140 000 Rubel (300 000 M.) erbeutet hat.

Lokale u. vermischte Nachrichten.

— **Elville, 15. Sept.** Die amtliche deutsche Verlustliste ist bis Seite 154 eingetroffen und liegt in unserem Verlag für Jedermanns Einsicht offen.

+ **Elville, 15. Sept.** Wie groß die Wohltätigkeit der Deutschen gegenüber den Verwundeten ist, darüber berichtet ein Verwundeter, welcher vergangene Woche mittels Verwundeten-Schiff das Moseltal durchfuhr. Ganz besonders die Moselaner hätten sich in der Spende von Liebesgaben überboten. Die Verwundeten wären förmlich mit Liebesgaben aller Art, wie Wein, Obst, Eier, Butter, Brot, Wurst, Fleisch, Süßigkeiten, Cigarren, Verbandssachen etc. förmlich überschüttet worden. Von jedem am Ufer gelegenen Orte seien Nachen abgestoßen, um die verwundeten Krieger zu begrüßen und den Dank für das heldenmütige Kämpfen in Gestalt von Liebesgaben abzustatten. In Münster hatten die Bewohner Liebesgaben auch noch folgende Dankszeilen beigelegt:

Tapfere Sieger, Helden des Vaterlandes! Wir sprechen Euch hiermit unseren herzlichsten Dank aus, weil Ihr so tapfer gekämpft habt für des Vaterlandes Ruhm und Ehre! Gott, der den deutschen Heeren schon so oft den Sieg verliehen hat, wird's Euch, tapfere Krieger, vergelten, was Ihr dem lieben Vaterland und uns, dem deutschen Volke, getan habt. Bestes Wohlergehen und baldige Genesung wünscht Euch
M ü n s t e r t.

Im Nachen überreicht mit Obst, Wein, Eier, Butter, Wurst, Brot und Verbandssachen.

So ehrt man an der Mosel die tapferen Söhne des Vaterlandes, die willig und voller Begeisterung ihr Blut für Deutschlands Ehre und Ruhm vergossen haben, die in heißen Schlachten und bitteren Kämpfen mit Todesverachtung ihr Leben einsetzten, um das Vaterland zu retten. Eine solche Ehrung unserer Heldensöhne ehrt die Moselbewohner selbst und kann auch als vorbildlich bezeichnet werden.

× **Elville, 15. Sept. (Krankenkasse).** Infolge des Krieges sind zahlreiche Krankenkassenmitglieder (Arbeiter, Gefellen, Handlungsgelassen und andere Angestellte) zum Militärdienst einberufen worden oder sehen ihrer Einberufung entgegen. Sie alle scheiden aus der versicherungspflichtigen Beschäftigung aus und verlieren so die Pflichtmitgliedschaft bei der Krankenkasse. Von größter Bedeutung ist es, daß alle diese Personen oder, wenn sie nicht mehr daheim sind, erwachsene Familienangehörige von ihnen der Krankenkasse anzeigen, daß die Versicherung freiwillig fortgesetzt werde. Diese Anzeige muß binnen 3 Wochen nach dem Ausscheiden des zum Militärdienst Einberufenen aus seiner bürgerlichen Beschäftigung erfolgen. Wir weisen darauf hin, daß die Rasse in allen Fällen, in denen ein zum Kriegsdienst eingezogenes Mitglied infolge Krankheit oder Verwundung als arbeitsunfähig zu erweisen ist und zwar auch dann, wenn es sich auf Kosten der Militärverwaltung in einem Lazarett befindet und dort freie Kur und Verpflegung erhält, das volle Krankengeld zu zahlen hat. Für die Arbeitgeber der Einberufenen bietet sich hier ein wichtiges Feld sozialer und gleichzeitig patriotischer Betätigung. War mancher Einberufene und manche Ehefrau ist nicht im Stande, die Beiträge an die Krankenkasse zu entrichten. Schon in vielen Städten haben sich daher opferfreudige Arbeitgeber entschlossen, selbst die Beiträge für

ihre einberufenen Arbeiter und Angestellten an die Krankenkasse zu zahlen. Jeder Arbeitgeber, der so handelt, darf das Bewußtsein haben, dem Vaterlande ein wichtigen Dienst zu leisten. Wir verweisen gleichzeitig auf das heutige Inserat der hiesigen allgemeinen Krankenkasse.

△ **Elville, 14. Sept.** Von der Handelskammer Wiesbaden wird uns mitgeteilt: Die Automobilbesitzer, deren Automobile von der Militärbehörde für Kriegszwecke übernommen worden sind oder noch übernommen werden, wollen beachten, daß sie nach Maßgabe der einschlägigen Versicherungsbedingungen zur Vermeidung weiterer Prämienzahlung verpflichtet sind, der betreffenden Versicherungs-Gesellschaft unverzüglich von der Übernahme des Automobils durch den Staat Anzeige zu machen.

+ **Elville, 10. Sept.** Auf den im ersten Teil unseres Blattes veröffentlichten Aufruf des „Allgemeinen Deutschen Sprachvereins“ weisen wir an dieser Stelle gerne empfehlend hin. Bis jetzt hat hier der Verein bereits folgende Mitglieder gewonnen: Oberpostassistent D i s l e r, Kaufmann J o s. H ö h l, Sem.-Dir. K n ö g e l, Mittelschullehrer R o g e l b o o m, Oberlehrer M ü l l e r, Konf. a. D. N e e s e n, Ingenieur R e m h, Buchhändler W i l l. S c h o t t, Sem.-Lehrer S t e i n, Oberlehrerin W a l d h a u s e n, Dr. P a u l W e g e r h o f f und San.-Rat Dr. B r ä u h l-K l e d r i c h. — Mögen recht viel andere Mitglieder folgen!

∞ **Elville, 15. Sept. (Kriegsanleihe und Industrie).** Die deutschen Heere haben überall große Erfolge gehabt. Zur Fortsetzung des Krieges und zur Erreichung des endgültigen Sieges bedarf es großer Geldmittel. Es ist eine Pflicht aller Bevölkerungskreise, besonders aber der bemittelten Unternehmer, die vaterländische Gesinnung durch Zeichnungen auf die Kriegsanleihe des Deutschen Reiches baldigst zu betätigen. Die Handelskammer Wiesbaden ist überzeugt, daß die Industriellen und Kaufleute des Bezirkes, aber auch die hierzu bemittelten Angestellten in hervorragender Weise sich an den Zeichnungen beteiligen werden. Sie sieht daher von einer Einzelaufforderung an die Wahlberechtigten ab und begnügt sich mit dieser öffentlichen Aufforderung. Die Handelskammer Wiesbaden wird sich selbst mit einer für ihre Mittel erheblichen Summe an der Zeichnung beteiligen.

× **Elville, 15. Sept.** Zwei neue Kriegskarten gelangen in unserem Verlage zur Ausgabe. Der Umstand, daß bisher fast durchweg Karten vom Kriegsschauplatz — oft zu hohen Preisen — in den Handel gebracht wurden, die einfach durch Abdrucke alter Platten von Verkehrs-, Verkehrs- oder Eisenbahnkarten hergestellt wurden und deshalb für Kriegszwecke ungeeignet sind, hat uns veranlaßt, unseren Lesern zwei neue Karten vom Kriegsschauplatz zugänglich zu machen, die allen Anforderungen, die an wirklich gute Kriegskarten gestellt werden können, in jeder Beziehung entsprechen. Wir sind in der Lage, eine Karte vom östlichen und eine andere Karte vom westlichen Kriegsschauplatz im Format von je 60:90 cm. bei einem Maßstabe von 1:2 000 000 in ganz vorzüglicher Ausführung in mehrfarbigem Farbendruck zu dem beispiellos billigen Preise von je nur 40 Pfg. liefern zu können. Beide Karten sind neu und ausschließlich zum Zweck der Orientierung während des Krieges hergestellt. Sie umfassen das Gebiet von Petersburg im Norden bis Sofia im Süden, von Kiew im Osten bis Bordeaux im Westen und berücksichtigen die Grenzländer der kriegsführenden Staaten ganz ausführlich. Das Kartenbild ist trotz der ins einzelne gehenden Beschriftung außerordentlich klar und übersichtlich. Die Ränder der Karten enthalten etwa 200 Kriegsfähigkeiten der verschiedenen Armeen zum Ausschneiden und Aufstecken auf Nadeln. Wir sind der Überzeugung, daß diese neuen Karten alle anderen bisher erschienenen Kriegskarten sowohl in Bezug auf Verwendbarkeit und Ausgestaltung als auch verhältnismäßig billigen Preis übertreffen und den ungeteilten Beifall unserer Leser finden werden. Bestellungen nehmen unsere Boten entgegen. Auch sind die Karten in unserer Expedition zum Preise von je 40 Pfg. ohne jeden Aufschlag käuflich.

△ **Elville, 15. Sept.** (Rassauische Sparkasse und Kriegsanleihe). Die Rassauische Sparkasse zahlt bekanntlich Sparguthaben in jeder Höhe zurück, ohne die Einhaltung der Kündigungsfrist zu verlangen, wenn das Bedürfnis für die Verwendung des Geldes nachgewiesen wird. Das gleiche Entgegenkommen soll denjenigen Sparern bewiesen werden, die ihr Guthaben ganz oder teilweise zur Zeichnung auf die Kriegsanleihe bei der Rassauischen Sparkasse verwenden wollen. Zeichnungen werden bei der Direktion der Rassauischen Landesbank und den Landesbankstellen entgegengenommen.

+ **Elville, 15. Sept.** Seitens des Stammtisches „S. B.“ im „Kaiser Friedrich“ wurden aus der Lotteriekasse hundert Mark für die ostpreussischen Flüchtlinge gestiftet.

* **Wiesbaden, 14. Sept.** (Ritter des Eisernen Kreuzes). Dem Leutnant der Reserve im Infanterie-Regiment Nr. 80 S y m a n s k i wurde für hervorragende Tapferkeit in mehreren Gefechten auf französischem Boden das Eiserne Kreuz verliehen.

Verantwortlicher Redakteur: Alwin Boege, Elville.

Letzte Nachrichten.

WTB. Großes Hauptquartier, den 15. September. General Hindenburg telegraphierte an Seine Majestät: Die Wilnaer Armee, das 2., 3., 4., 20. Armeekorps, die 3. und 4. Reservedivision sind durch die Schlacht an den masurenischen Seen und die sich daran anschließende Verfolgung **vollständig geschlagen**. Die Grodnoer Reservearmee, das 22. Armeekorps, Kräfte des 6. Armeekorps, Teile des 3. sibirischen Armeekorps haben in besonderen Gefechten bei **Wyd schwer gelitten**. Der Feind hatte **starke Verluste an Toten und Verwundeten**. Die Zahl der Gefangenen steigt sich. Die Kriegsbeute ist außerordentlich. Bei der Frontbreite der Armee von 100 km und ungeheuren Marschleistungen von zum Teil 150 km in 4 Tagen bei den sich für diese Front und Tiefe abspielenden Kämpfen kann ich den vollen Umfang noch nicht melden. Einige unserer Verbände sind scharf ins Gefecht gekommen. Die Verluste sind aber doch nur gering. Die Armee war **stets erfolgreich auf der ganzen Linie gegen einen hartnäckig kämpfenden aber schließlich stehenden Feind**. Die Armee ist stolz darauf, daß ein kaiserlicher Prinz in ihren Reihen gekämpft und gebietet hat.

v. Hindenburg.

Ein englisches Urteil über eine große Seeschlacht.

WTB London, 15. Sept. Die „Times“ schreibt in einem Leitartikel vom 12. September: Admiral Jellicoe leistet dem britischen Reich einen unvergleichlichen Dienst, indem er die deutsche Flotte von der Hochsee fernhält. Eine große Seeschlacht zwischen der englischen und der deutschen Flotte könnte genau die Lage herbeiführen, welche die Einleitung des deutschen Flottengesetzes vom Jahre 1900 stizzierte. Wir würden siegen, aber der Preis könnte so hoch sein, daß wir lange Zeit aufhören würden, die größte Seemacht der Welt zu sein.

Besetzung von Langenburg durch die Engländer.

WTB Glandyve (Wassaland) 15. Sept. Meldung des Reuterschen Büros: Der Regierungsdampfer „Gwendolen“ beschoß am 8. September Langenburg und landete dort eine Abteilung. Der Ort wurde überrascht. Es wurde kein Widerstand geleistet.

Ein Bravourstück.

WTB. Berlin, 15. Sept. Die „Vossische Zeitung“ meldet aus Badenhausen: Erbgraf Jünger-Badenhausen, der beim Gardekörps steht, hat bei einem Patrouillenritt mit 20 Mann eine ganze englische Schwadron gefangen genommen.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme anlässlich des Hinscheidens und für das überaus zahlreiche Gedeit zur letzten Ruhestätte unseres lieben Vaters

Herrn Josef Flechner sen.

sagen wir Allen unsern innigsten Dank. Ganz besonders danken wir der „Freiw. Feuerwehr“ und der „Tarn-Gemeinde Elville“, ebenso unsern Dank für die zahlreichen Kranz- und Blumen-spenden. [2921]

Die trauernden Hinterbliebenen.

Elville, den 15. September 1914.

Zwei neue Kriegskarten, fabelhaft billig!

In unserem Verlage sind erschienen:

**Karte vom östlichen Kriegsschauplatz
Karte vom westlichen Kriegsschauplatz**

Maßstab 1:2 000 000. — Format jeder Karte etwa 60:90 cm.

Preis nur je 40 Pfennig.

Beide Karten sind neu zum Zwecke der Orientierung während des Krieges hergestellt und keineswegs mit den vielfach als Kriegskarten in den Handel gebrachten unbrauchbaren Abgüssen älterer oder veralteten Kartenmaterials zu verwechseln. — Sie berücksichtigen die Grenzgebiete der kriegsführenden Staaten ganz ausführlich, wie sie auch die deutliche Kennzeichnung der Festungen und aller für den Krieg in Betracht kommenden Einzelheiten aufweisen. In mehrfarbigem Farbendruck hergestellt geben sie bei klarer, gut lesbarer Beschriftung ein schönes übersichtliches Kartenbild. — Die Ränder der Karten enthalten etwa 200 Kriegsfähigkeiten der verschiedenen Armeen zum Ausschneiden und Aufstecken auf Nadeln. Diese neuen Kriegskarten werden zweifellos den

Beifall aller Käufer

finden. — Unsere Boten nehmen Bestellungen entgegen. In unserer Expedition sind die Karten sofort zu haben.

Verlag des „Rheingauer Beobachter“

Elville, Schwalbacherstraße 20a.

**Tapeten, Spannstoffe, Linoleum,
Lincrusta, Teppiche, Läufer,
Filzpapier, Asphaltpapier,
Staniol
Rheingauer
Tapeten-Haus
H. Fröhlich Telefon 176.**

**Gansfranken, trinkt Pfaffenbräu Straßburger
Blutbier — extrarich — alkoholfrei**
erhältlich in:
Elville: Sch. W. Schmalbacherstraße, Telefon 200.
Glandyve: Wilhelm Gendel, Bahnhofstraße 44.
Glandyve: Jean Gendel, Wilhelmstraße 46, Telefon 262.
oder direkt durch Brenner Pfaffenbräu, Straßburg-Kaibel, Telefon 4134. [2600g]

Amtlicher Teil.

Bekanntmachung.

Dem stellb. Generalkommando XVIII. A. R. gehen in letzter Zeit derartig viele persönliche Gesuche, Briefe in dienstlichen und privaten Angelegenheiten, sowie Zuschriften aller Art über patriotische Wünsche und Erfindungen, unter Uebergangung der vorgeschriebenen und üblichen Zwischenbehörden zu, daß es trotz erheblicher Vermehrung des bis zum äußersten angespannten Personals nicht mehr im Stande ist, diese Eingaben selbst zu beantworten.

Derartige an das Gen. Kdo. gelangenden Zuschriften werden daher fortan ausnahmslos zunächst der betr. Zwischenbehörde erster Instanz zur Prüfung, und, falls angängig, zur Entscheidung, andernfalls zum Bericht übersandt werden.

Hierdurch entsteht für die betr. Briefschreiber zweifellos ein erheblicher Zeitverlust, bevor sie einen Bescheid erhalten können.

Da es sich aber in der überwiegenden Mehrzahl der Fälle um solche Angelegenheiten handelt, welche im Wirkungsbereich der Zwischenbehörde liegen und von diesen vollständig entschieden werden können, so liegt es im eigenen Interesse der betr. Briefsteller, daß sie ihre Eingaben an diese Behörden und nicht an das Generalkommando richten.

Ein gleiches gilt für das persönliche Anbringen von Gesuchen.

Bezüglich der zahlreichen ohne Namensunterschrift hier eingehenden Briefe wird bemerkt, daß sie ausnahmslos in den Papierkorb wandern.

Frankfurt a. M., den 3. September 1914.

XVIII. Armee-Korps.

Stellvertretendes Generalkommando.

Bekanntmachung.

Mit Rücksicht auf das starke Fallen des Rheinwassers dürfen zur Zeit die zu Berg fahrenden Schleppzüge die Brücken bei Radenheim und Bundenheim nur mit 2 einfachen Längen durchfahren.

10. Sept. 1914.
Mainz, 40. Mobil.-Tag.

Königl. Gouvernement der Festung:
von Götting.
General der Artillerie.

Nicht-Amtliches.

Statt jeder besonderen Anzeige.



Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute Mittag 4 Uhr unseren lieben guten Bruder, Onkel und Grossonkel

Herrn Moritz Senz

nach längerem, schweren Leiden, gestärkt durch den Empfang der hl. Sterbesakramente, im 74. Lebensjahre in ein besseres Jenseits abzurufen.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Eltville, München, Limburg,
13. September 1914.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 16. Sept. nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhaus Wilhelmstrasse 3 aus statt. Die Exequien sind Freitag morgen 6.30 Uhr.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme anlässlich des Hinscheidens meines lieben Gatten, unseres guten Vaters, Bruders, Schwagers, Onkels und Vettters

Herrn Karl Weller

sprechen wir unseren herzlichen Dank aus.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Frau Josefine Weller Wwe.

geb. Koch.

Eltville, Mainz, Frankfurt,
Köln, den 14. Sept. 1914.

Allgemeine Ortskrankenkasse

für

die Gemeinden des ehemaligen Amts Eltville.

Das Reichsgesetz vom 4. August d. Jhs. bestimmt, daß sämtliche Orts-, Land-, Betriebs- und Innungskrankenkassen die Leistungen auf die Regelleistungen und die Beiträge auf 4 1/2 vom Hundert des Grundlohnes festzusetzen haben.

Unser Antrag, niedrigere Beiträge zu erheben und höhere Leistungen zu gewähren, wurde vom Verwaltungsausschuß des königlichen Versicherungsamts abgelehnt.

Die Familienhilfe § 33 der Satzung, welche zu den Mehrleistungen gehört, kommt hiernach ab 4. August cr. in Wegfall.

Tabelle über zu leistende Beiträge für ständig Beschäftigte:

Lohn- stufe	Tagesverdienst zur Einteilung nach Stufen.	Grund- Lohn	Krankenkassenbeitrag			Invalidenversicherungsbeit.		
			für die Woche im ganzen	hiervon zahlt Arbeit- nehmer 2/3.	Arbeit- geber 1/3.	für die Woche i. ganzen	hiervon zahlt Arbeit- geber	Arbeit- nehmer
I	weniger als M. 1.17	0,80	0,21	0,14	0,07	0,16	0,08	0,08
II	bis einschließlich M. 1.83	1,60	0,42	0,28	0,14	0,24	0,12	0,12
III	bis einschließlich M. 2.83	2,40	0,63	0,42	0,21	0,32	0,16	0,16
IV	bis einschließlich M. 3.83	3,20	0,84	0,56	0,28	0,40	0,20	0,20
V	bis einschließlich M. 4.50	4,00	1,05	0,70	0,35	0,48	0,24	0,24
VI	mehr als M. 4.50	4,80	1,26	0,84	0,42	0,48	0,24	0,24

Diese Beitragsätze gelten ab 4. August cr., da das Gesetz mit diesem Tage in Kraft getreten ist.

Mit Rücksicht auf die außerordentlichen Anforderungen, die zur Zeit an die Kasse gestellt werden, ersuchen wir die Herren Arbeitgeber und die beitragsberechtigten (freiwilligen) Mitglieder dringend, die fälligen Beiträge pünktlich einzuzahlen.

Eltville, den 14. September 1914.

Der Vorstand

J. A.: Jakob Burg.
I. Vorsitzender.

Bekanntmachung!

Nassauische Kriegsversicherung

auf Gegenseitigkeit für den Krieg 1914.

Errichtet unter Zusage eines namhaften Zuschusses durch den Bezirksverband des Regierungsbezirks Wiesbaden zu Gunsten der Hinterbliebenen einheimischer Kriegsteilnehmer.

Der Anteilschein kostet 10 M. Es können für jeden Kriegsteilnehmer bis zu 20 Anteilscheine gelöst werden. Die eingehenden Gelder werden an die Hinterbliebenen der gefallenen Kriegsteilnehmer nach Verhältnis der gelösten Anteilscheine verteilt.

Falls die Verluste unter den versicherten Kriegsteilnehmern nicht grösser sein werden wie im Kriege 1870/71, werden auf jeden durch den Tod fälligen Anteilschein voraussichtlich 250 M. verteilt werden können. Sind die Verluste geringer, dann erhöht sich dieser Betrag, sind sie grösser, dann erniedrigt sich der Betrag.

**Frauen, versichert Eure Männer,
Väter, versichert Eure Söhne
die im Felde stehen!**

Arme würdige Personen, die ihre im Felde stehenden Angehörigen versichern wollen, über Barmittel oder geeignete Bürgen jedoch nicht verfügen, wollen sich schriftlich bei der Direktion der Nassauischen Landesbank in Wiesbaden oder den zuständigen Landesbankstellen melden.

Direktion der Nassauischen Landesbank.

Ausgabestelle der Anteilscheine und Auskunftserteilung: bei der Nassauischen Landesbank, den Landesbankstellen und allen sonst kenntlich gemachten Annahmestellen.

5% neue Deutsche Reichs-Anleihe

unkündbar bis 1924.

5% neue Deutsche

Reichsschatzanweisungen

Ausgabe-Preis 97,50% bei Reichsschuldbuch-Eintragung 97,30%

Wir nehmen Zeichnungen auf obige zur vorteilhaften Kapitalanlage besonders geeignete Anleihen bis Samstag, den 19. ds. Vormittags zu Original-Bedingungen kostenfrei entgegen.

Allgemeine Elsassische Bankgesellschaft
Filiale Mainz.

Eine kleine [2910]

Wohnung.

bestehend aus 2 Zimmern und Küche in der Mülhstraße 8 per sofort zu vermieten. Näheres bei Dienst, Schmalbachstr. 32.

Empfehle mich als [2920]

Krankenpflegerin

für leidende Damen, auf Wunsch auch Massage.

Frau Meusel,

langj. Krankenpflegerin.
Bestellungen nimmt Frau Püerner, Wilhelmstraße 3 entgegen.

Fliegiger, kräftiger

Gärtnergehilfe

18 1/2 Jahr, mit guten Zeugnissen, sucht zum 1. 10. Stellung.
Off. Off. unt. C. W. 1100*
postlagernd Eltville erb.

Große weiß emaillierte
Badewanne, Leiterstuhl u.
einfacher Waschtisch
zu verkaufen. [2915]
Kirchgasse 6, 2. Stk.

Perser- Teppiche

müssen wegen [2916]
dringenden Geldgebrauch
rasch verkauft werden. Off. u.
S. 3421 an D. Frey, S. m.
b. S. Annon.-Exp. Wiesbaden.

Ein praktisches Geschenk
für unsere Krieger im
Felde sind

elektr.

Taschenlampen

mit Dörrbirne u. Darr-
Batterie. Als Feldpostbrief
zu versenden. Fertig verpackt
im Preise von
M. 1.20 bis 4.00.

S. int. Offenstein.

Eltville a. Rh. [2900]
Wörthstr. 21.

Einige Morgen

prima Ackerland

zu verpachten sowie
4 1/2 Morgen [2901]

Kartoffeln

zu verkaufen auf dem Fld.
Bratz & Hartmann
Rosenschulen.

Am billigsten kauft man
neue und getragene
Schuhe, Stiefel und
Arbeitskleider

bei [2911]

Pius Schneider

Wiesbaden, Hochstätten-
straße 16, Ecke Michaelsberg.
Alle Reparaturen prompt u. billig.

Henkel's

Bleich-Soda

für den

Hausputz



Evng. Kirchengemeinde
des oberen Rheingaus.

Mittwoch, 16. September.
8 Uhr abds. Kriegsbetende in
der Christuskapelle 3. Eltville.

Kathol.

Kirchengemeinde

An den Wochentagen
5.30 Uhr Frühmesse,
6.30 " " " " " "
7.30 " hl. Messe
8 Uhr abds. Vortandacht.